

Der Neusiedlersee und der Naturschutz

Von Hermann JAKOB

Es war einmal so fangen doch die meisten Märchen an. Doch ich habe nicht die Absicht, ein Märchen zu erzählen, es ist leider wahr, was ich hier berichte:

Es war einmal ein Naturparadies rund um den Neusiedlersee. Über seine Vogelwelt und über die eigenartige, einmalige Flora und Fauna wurde schon viel geschrieben. Es waren einmal kleine, verträumte Seedörfer, deren Einwohner fleissig ihre Felder bestellten, der Grosstadt das erste Frühlingsgemüse lieferten oder ihre Weingärten bearbeiteten und den Wein kelterten. Daran hat sich im grossen und ganzen nichts geändert. Doch selten war in jenen Dörfern ein Fremder zu sehen und in paradiesischer Einsamkeit lag die Umgebung des Sees.

Nun wurde das Gebiet "dem Fremdenverkehr erschlossen", wie dies so schön heisst. Der Neusiedlersee, das "Meer der Wiener", wurde entdeckt.

Am Wochenende zieht eine geschlossene Autokolonne gegen Neusiedl oder Podersdorf; am freien Seeufer bei Podersdorf steht Zelt neben Zelt. Unzählige Autobusse laden ihre Fracht ab. Doch das allein wäre absolut nicht schlimm. Der Städter soll Erholung finden und soll sich begeistern an dem eigenartigen Reiz der Landschaft.

Ich habe beobachtet, wenn am Sonntag abend das letzte Zelt abgebrochen ist und das Ufer wieder menschenleer wird, wie all' die Wasservögel wieder an ihren vertrauten Plätzen erscheinen. Doch viele der Ausflügler bringen ihre Hunde mit. Nun toben die Tiere in einem Gebiet herum, in dem am Boden viele Nester von Kibitz, Strandläufer, Regenpfeifer, Brachvögel usw. sind. Wie viele der Nester werden von den Hunden aufgestöbert, wie viele Bruten vernichtet! Dass ein Hundebesitzer, der in seiner engen Wiener Wohnung einen Hund hält, diesen sonntags gerne auslaufen lässt, ist durchaus verständlich. Aber die Gefilde des Neusiedlersees sind dazu wohl das ungeeignete Gebiet. Könnte da die Naturschutzstelle der Burgenländischen Landesregierung nicht in irgend einer Form eingreifen?

Doch es kommt noch ärger. Die Gemeindeämter der Seegemeinden haben ihrerseits entdeckt, dass der Fremdenstrom Geld bringt. Jetzt ist man darauf bedacht, möglichst viele Fremde anzulocken und ihnen möglichst viel Geld abzunehmen.

So werden Seefestspiele, Seefeste, Campingbälle etc. veranstaltet. Und alle diese "Feste" gipfeln in einem Grossfeuerwerk. Wer einmal erlebt hat, wie ängstlich schreiend ganze Vogelschwärme aufplattern, wenn die ersten Kanonenschläge über den See dröhnen und sie aus dem Schlaf reissen; wenn sie durch die bengalischen Raketen geblendet, hilflos, die Orientierung verlierend, umherschwirren, der kann ermessen, welche Vernichtung solch ein Feuerwerk in den Vogelbeständen des Sees anrichtet, umsomehr, da ja diese Feuerwerke gerade in der Brutzeit stattfinden.

Eines steht fest. Wenn schon Seefeste, Feuerwerke dürften dabei nicht abgebrannt werden. Hier müsste die Naturschutzbehörde

des Burgenlandes eingreifen können,sonst hat sie keine Existenzberechtigung!

Noch eine für den Naturfreund bittere Beobachtung konnte ich bei Podersdorf machen.

Am Seeuferweg,ca. 500 m nördlich von Podersdorf ist eine kleine Sandgrube, Darin nistet eine sehr starke Kolonie Uferschwalben. Mit viel Freude beobachtete ich das muntere Treiben der Tiere. Gegen Abend kamen vom Ort vier Fahrzeuge und luden Sand. Obwohl die Schwalben ihre Nester zum Grossteil in der Humusschichte oberhalb des Sandes haben,war das Bild,das sich mir,als die Fahrzeuge weg waren,bot,erschütternd. Um zum Sand zu kommen,war ein Teil der Humusschichte abgebrochen worden. Mindestens zwanzig Nester mit Eiern und Jungen lagen zerstört im Sand.

Ich sehe ein,dass Sand gebraucht wird. Aber gäbe es nicht die Möglichkeit,in einem Gebiet,das faktisch nur aus Sand besteht,die Sandgrube zu kaufen und mit geringen Mitteln in der nächsten Böschung eine neue Grube anzulegen und die alte Grube zu sperren,um den ohnehin schon seltenen Uferschwalben,deren Vorkommen ungefähr zur gleichen Zeit voll Stolz in der Wochenschau gezeigt wurde,ein winziges Naturschutzgebiet zu schaffen?

Wir wären sehr glücklich,wenn diese Zeilen dazu beitragen könnten,dass das Naturschutzreferat der Burgenländischen Landesregierung sich diesen sicher nicht einfachen,aber sehr dringenden Problemen zuwendet.

---o---

V o r t r a g s a n z e i g e r

für Jänner 1959

(Vorträge im Klubheim Wien XVI.,Ludo Hartmannplatz 7 um 19 Uhr)

Freitag, 2.Jänner 1958

Programmänderung:
Direktor Otto Sterzl:
Lepidopterologisch wenig durchforschte
Gebiete Niederösterreichs.
Bemerkenswerte Neufunde in den
letzten Jahren.
(Nicht,wie in Nr.8 angegeben
Tauschabend)

Freitag, 9.Jänner 1958

Tauschabend

Freitag, 16.Jänner 1958

Walter Schreier:
Urlaubsreise 1958
nach Korsika
(mit Farb-Dias und Faltervor-
weisungen)

Freitag, 23.Jänner 1958

Diskussionsabend

Freitag, 30.Jänner 1958

Bestimmungsabend
(Lepidoptera, Noctuidae)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [5_9_1958](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [\[diverse Vereinsangelegenheiten\]. 2-3](#)